

Finanzquelle der Organisierten Kriminalität und des Jihadismus

Autor(en): **Goertz, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **183 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Finanzquelle der Organisierten Kriminalität und des Jihadismus

«Kidnapping for Ransom» hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem extrem profitablen Finanzierungsmittel und dadurch zu einem der präferierten Mittel von gewaltsamen nichtstaatlichen Akteuren (violent non-state actors) im Bereich Terrorismus, Guerilla, Gangs und Organisierter Kriminalität entwickelt.¹ «Kidnapping for Ransom» (KFR oder auch K&R) ist ein relativ neuer Begriff in den internationalen Beziehungen, so dass es noch keine offizielle deutsche Übersetzung für ihn gibt, häufig wird der Begriff «erpresserische Entführung» benutzt.²

Stefan Goertz

Südamerikanische Akteure der Organisierten Kriminalität in Kolumbien und Mexiko waren im 20. Jahrhundert bekannt für KFR. Seit dem 11.09.2001 allerdings ist ein signifikanter Anstieg dieses Phänomens durch islamistisch-terroristische Akteure im Irak, im Jemen, in Pakistan, in Afghanistan, in Zentralasien und in Nord- und West-Afrika (unter anderem in Mauretanien, Mali, Niger und Nigeria) zu verzeichnen.³ Zahlreiche jihadistische Akteure finanzieren seit Anfang des 21. Jahrhunderts einen grossen Teil ihres Budgets mit Lösegeldern aus Entführungen. Alleine die Al Qaida im islamischen Maghreb (AQIM) soll zwischen 2003 und 2012 über 89 Millionen US\$ durch Entführungen umgesetzt haben.⁴ Die Al Qaida und ihre Regionalableger soll allein seit 2008 deutlich über 125 Millionen US\$ durch KFR eingenommen haben.⁵ Aber auch der «Islamische Staat» (IS) nutzt KFR als populäre und technisch einfache Möglichkeit der Finanzierung seiner Aktivitäten.⁶

Da die meisten Fälle von KFR nicht öffentlich werden, liegt die aktuelle Zahl im Bereich zwischen dem Hellfeld und der Dunkelziffer zwischen 25 000 und 100 000 Fällen von KFR pro Jahr weltweit.⁷ Empirisch statistisch betrachtet, besteht ein Zusammenhang zwischen der Fragilität eines Landes bzw. einer Region und der Häufigkeit von KFR.⁸ So genannte *weak states* und *failed states*⁹, also Staaten, in denen das Gewaltmonopol des Staates durch nichtstaatliche Akteure, Korruption, Krieg und Konflikte in Frage gestellt und unterlaufen wird, sind vornehmliche, aber nicht exklusive, Orte von KFR. Ein regional zu beobachtender Schwerpunkt von KFR

ist die Sahelzone, wo Akteure des neuen Terrorismus ausländische Mitarbeiter von Hilfsorganisationen, Touristen, Firmenangestellte, Diplomaten und andere Personen entführen, um dann von westlichen Firmen und/oder Staaten Lösegelder zu erpressen. Erste international bekannt gemachte Fälle waren die Entführungen der



Flagge von Tehrik-i-Taliban.

algerischen GSPC, die im Jahr 2003 in Südalgerien 32 europäische Touristen, darunter 16 Deutsche und vier Schweizer, entführte. Nach Angaben von US-Behörden vermittelte die Regierung von Mali damals erfolgreich zwischen den Geiselnehmern und den europäischen Regierungen, wobei die malische Regierung von der deutschen Bundesregierung für die 16 entführten Deutschen mindestens fünf Millionen US\$ verlangt und erhalten haben soll.¹⁰

Hybridakteure und «Kidnapping for Ransom» als effizientes Mittel

Die Al Qaida mit ihren verschiedenen Ablegern, Boko Haram in Nigeria, die Tehrik-e Taliban in Pakistan und andere jihadistische Gruppen, wie auch der IS, gehören zu den Akteuren, die KFR ge-

genwärtig als wichtiges Mittel für ihre Finanzierung nutzen. Mitglieder der algerischen jihadistischen Organisation *Groupe Salafiste pour la Prédication et le Combat* (GSPC) kooperieren seit ca. 2003 mit der AQIM in West- und Nord-Afrika. Diese Allianz von jihadistischen Akteuren entführte allein in Mali zwischen 2003 und 2011 mehr als 70 westliche Ausländer, um sich mit den Lösegeldern, die westliche Regierungen und internationale Firmen bezahlten, eine wichtige und beständige Einnahmequelle zu sichern.¹¹ Die Analyse verschiedener Hybridakteure der Bereiche Organisierte Kriminalität und internationaler islamistischer Terrorismus, wie z. B. des Haqqani-Netzwerkes in Afghanistan und Pakistan, der «D-Company» und der Lashkar-e-Tayyiba in Pakistan und Indien identifiziert KFR als höchst effizientes Mittel für *violent non-state actors*. So ist KFR seit 2005 flächendeckend in Afghanistan zu beobachten und die Entführungen tragen oftmals lediglich nach aussen das Label politisch bzw. terroristisch motivierter Entführungen. In vielen Fällen sind Entführungen für Lösegelderpressungen allerdings auch zu einem wichtigen Segment der Organisierten Kriminalität in Afghanistan und Pakistan geworden. 2007 sollen das Haqqani-Netzwerk, die Quetta Shura und andere Taliban-Gruppen den Bereich KFR aufgeteilt und Regeln vereinbart haben.¹² Dabei sollen «legitime Entführungsziele» festgelegt worden seien: Politiker und Beamte der afghanischen Regierung, Mitglieder von Sicherheitsbehörden, ausländische Mitarbeiter von NGOs und Ausländer im Allgemeinen sowie Mitglieder ausländischer Nachrichtendienste.¹³ Die Entführungen des Journalisten David Rohde von der New York Times, des

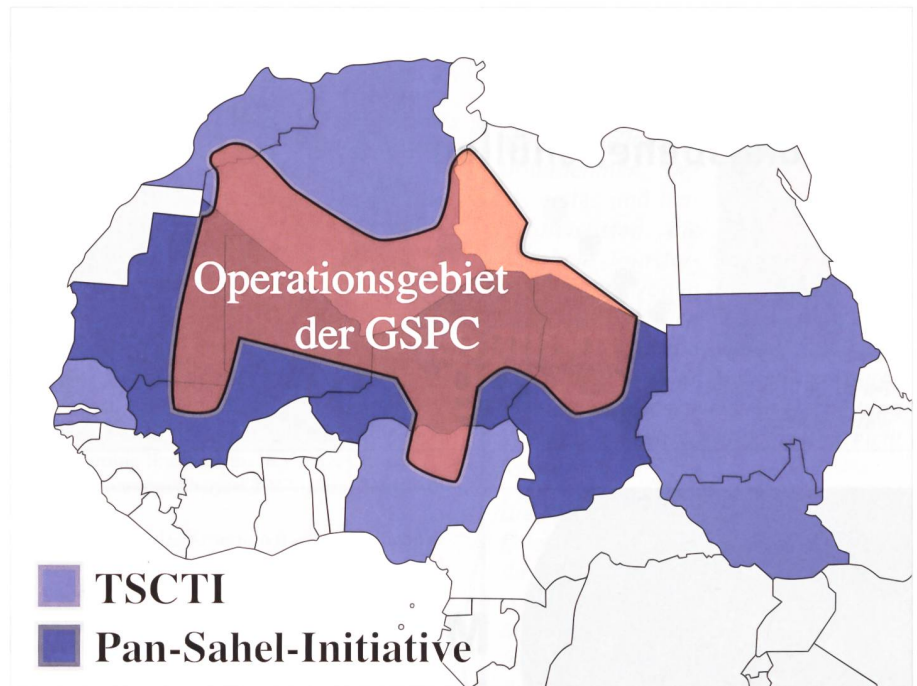
afghanischen Diplomaten Haji Khaliq Farahi und des US-Soldaten Bowe Bergdahl zeigen, dass die Kooperation zwischen dem Haqqani-Netzwerk, der Al Qaida und den Taliban reibungslos funktioniert.¹⁴

Reaktionen der westlichen Staatengemeinschaft

*The Security Council today called upon all Member States to prevent terrorists from benefiting directly or indirectly from ransom payments or political concessions, and further, to secure the safe release of hostages. Unanimously adopting resolution 2133 (2014), the Council reaffirmed resolution 1373 (2001) in particular, its decisions that all States shall prevent and suppress the financing of terrorist acts, and refrain from providing support to any entities or persons involved, including by suppressing recruitment of members of terrorist groups and eliminating the supply of weapons to them. All States should prohibit their nationals, or any persons or entities within their territories, from making funds, financial assets or economic resources available for the benefit of those involved in terrorist acts. [...] It also called on States to continue expert discussions on kidnapping for ransom by terrorists within the United Nations and other organizations, including the Global Counterterrorism Forum. United Nations Security Council, 27.01.2014.*¹⁵

Empirisch verlässliche Statistiken zu KFR gibt es aufgrund seiner klandestinen Natur zu wenige, aber zurückhaltend geschätzt ist von mindestens 50000 bis 60000 Fällen von KFR pro Jahr weltweit auszugehen.¹⁶ In mindestens 10% der Fälle enden die Geiselnahmen mit dem Tod der Geisel(n).¹⁷ Nach Angaben von US-Behörden erhielt die Al Qaida im Jahr 2011 pro freigelassene «westliche Geisel» durchschnittlich 5,4 Millionen US\$ Lösegeld.¹⁸ Der sogenannte «Islamische Staat» soll allein im Jahr 2013 mindestens 45 Millionen US\$ durch KFR umgesetzt haben (BBC/Adams 2014).

Innerhalb der westlichen Staatengemeinschaft setzen sich vor allem die USA und Grossbritannien seit Jahren innerhalb der UN dafür ein, dass Lösegeldzahlungen durch Regierungen bzw. staatliche Behörden eingestellt werden. Dies wurde von der einstimmig angenommenen Resolution 2133 des Sicherheitsrats vom 27.01.2014 unterstützt.¹⁹ Kurz zuvor wurde die gleiche Strategie von den staatlichen Repräsentanten des G8-



Gipfels bestätigt: «We unequivocally reject the payment of ransoms to terrorists».²⁰

Allerdings sind eine Reihe europäischer Länder, darunter Frankreich, Deutschland, Italien und die Schweiz bekannt dafür, seit 2001 immer wieder Lösegelder an jihadistische Akteure bezahlt zu haben.²¹ Als Mittelsmänner und Unterhändler agieren in KFR-Fällen unter anderem Staaten wie Oman und Qatar, die bekannt dafür sind, für europäische Staaten in Lösegeld-erpressungen verhandelt und agiert zu haben.²²

**«Kidnapping hostages
is an easy spoil,
which I may describe
as a profitable trade
and a precious treasure.»**

Nasser Al Wuhayshi, ein Führer der Al Qaida auf der Arabischen Halbinsel³¹

Das florierende «Geschäft» hybrider Akteure der Organisierten Kriminalität und internationalen islamistischen Terrorismus mit KFR seit dem 11.09.2011 ist paradoxerweise eine kausale Konsequenz der internationalen Massnahmen gegen die Finanzquellen des islamistischen Terrorismus.²³ Aufgrund der internationalen Bekämpfung der zentralisierten Finanzierungsquellen der Al Qaida transformier-

Operationsgebiet der früheren GSPC sowie Länder der Trans-Saharischen Counterterrorism Initiative (TSCTI) und Pan-Sahel-Initiative.

Bilder: Wikipedia

te diese ihre Finanzierung und Organisation – weg von einer hierarchisch geführten Organisation – hin zu lokalen, autonomen, finanziell unabhängigen Zellen.²⁴ Die AQIM beispielsweise modifizierte ihre Finanzierung in Richtung neuer Quellen wie Schmuggel, Kokain- und Waffenhandel sowie KFR. Zwischen 2008 und 2009 stieg die Nummer der bekannt gewordenen Geiselnahmen in Afghanistan von 584 auf 2088, in Pakistan im gleichen Zeitraum von 1264 auf 3366.²⁵ Am Horn von Afrika stellt Al Shabab eine Bedrohung für Menschen aus westlichen Staaten dar, weil der Einflussbereich der Al Shabab sowohl nach Somalia als auch nach Kenia, Ost-Äthiopien und Djibouti reicht. Die syrische Jabhat al-Nusra/Jabhat Fatah Al Sham nahm im Sommer 2014 im Golan eine Gruppe von UN-Peacekeeping-Soldaten aus Fiji als Geisel.²⁶

Im Irak der Jahre 2004 bis 2010 waren Entführungen von westlichen Ausländern extrem lukrativ für Akteure der Organisierten Kriminalität und des islamistischen Terrorismus: Regionale, irakische Akteure der Organisierten Kriminalität und internationale jihadistische Akteure kooperierten im Bereich von KFR. In Fällen von Entführungen westlicher – französischer, deutscher und italienischer – Geiseln sind dort Lösegelder bis zu 45

Gefechtsmappe – Das Original! Führungsbehelfshüllen

Mentrex AG

CH-4208 Nunningen

Telefon 061 795 95 90

Telefax 061 795 95 91

www.mentrex.ch



Besuchen Sie unseren E-Shop.



Mit Ihrer Werbung treffen Sie bei uns immer ins Schwarze!

Telefon: 044 908 45 61

ASMZ
Sicherheit Schweiz

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7
8604 Volketswil
www.asmz.ch

Schneeschuh- und Skitourenkarten

Neu auf wasserfestem Papier

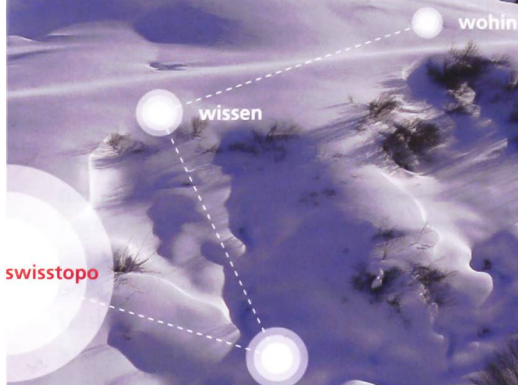


Foto: Vital Eggenberger, Malienfeld



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Landestopografie swisstopo

www.swisstopo.ch/ski

Swisski

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Millionen US\$ bezahlt worden.²⁷ Interessanterweise waren allerdings Entführungen irakischer Staatsbürger – trotz der Abwesenheit des internationalen Interesses – mitunter sogar noch lukrativer. Im Jahr 2006 erreichten diese Entführungen ihren Höhepunkt, als ca. 40 irakische Staatsbürger pro Tag entführt wurden, wodurch bei einem niedrig angesetzten Lösegeld von 10 000 US\$ pro Tag 400 000 US\$ und auf das Jahr umgerechnet mindestens 140 Millionen US\$ eingenommen wurden.²⁸

Fazit: «Kidnapping for Ransom» als vitales Mittel für Hybridakteure

Die durch Entführungen erpressten Millionensummen an US\$ stellen für die westliche Staatengemeinschaft eine neue sicherheitspolitische Herausforderung dar, weil die Akteure des neuen Terrorismus die

«Die durch Entführungen erpressten Millionensummen an US\$ stellen für die westliche Staatengemeinschaft eine neue sicherheitspolitische Herausforderung dar.»

umgesetzten Millionensummen für die Rekrutierung neuer Mitglieder, zum Unterhalt von Trainingslagern, zur Beschaffung von Waffen und Kommunikationsmitteln sowie zur Organisation und Durchführung von terroristischen Anschlägen und Attentaten nutzen.²⁹ Drastisch formuliert sind internationale Firmen und europäische Sicherheitsbehörden also nicht nur Opfer dieser Geiselnahmen, sondern auch finanzielle Sponsoren dieser Straftaten und ihrer Akteure.³⁰ Darüber hinaus finanzieren die Akteure des islamistischen Terrorismus wie die Al Qaida und der IS mit KFR den Ausbau ihrer Aktivitäten im Bereich der Organisierten Kriminalität in Staaten der Europäischen Union und gleichzeitig auch terroristische Anschläge in Europa. ■

1 Pires, S./Guerette, R./Shariati, A (2017): Specifying Kidnapping for Ransom Epidemics at the Global Level, in: *Studies in Conflict & Terrorism*, 40/2, S. 139; Goertz, S. (2017): Der neue Terrorismus, S. 96-100; Phillips, E. (2009): The

Business of Kidnap for Ransom, in: *The Faces of Terrorism: Multidisciplinary Perspectives*, S. 189-207.

- 2 Nünlist, C. (2013): Kidnapping for Ransom. Zur Terrorismusfinanzierung. CSS Analysen zur Sicherheitspolitik Nr. 141/Okttober 2013. Center for Security Studies (CSS), S. 1.
- 3 Goertz, S. (2017a): Der neue Terrorismus. Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und neue Mittel. Wiesbaden: VS Springer; Goertz, S. (2017b): Transnationale Organisierte Kriminalität und transnationaler islamistischer Terrorismus. *Die Polizei* 5/2017, S. 129-134.
- 4 Nünlist 2013, S. 1.
- 5 Callimachi 2014.
- 6 Pires/Guerette/Shariati 2017, S. 139.
- 7 Moor, M./Remijnse, S. (2008): Kidnapping is a Booming Business, in: *IKV PAX Christi*.
- 8 Pires/Guerette/Shariati 2017; Moor/Remijnse 2008.
- 9 In Bezug auf das Kriterium fragiler Staatlichkeit erreichen *failed states* einen noch höheren Grad als *weak states*. Ausführlicher zu *weak states* und *failed states* vgl. Rotberg 2013 oder Fund for Peace 2017.
- 10 Nünlist 2013, S. 2.
- 11 Goertz 2017a; Goertz 2017b.
- 12 Peters, G. (2012): Haqqani Network Financing: The Evolution of an Industry. *CTC*, S. 46-47; Goertz 2017.
- 13 Ebd., S. 47.
- 14 Ebd., S. 47-50
- 15 <https://www.un.org/press/en/2014/sc11262.doc.htm>; 27.1.2014. Zugegriffen: 21.7.2017.
- 16 Moor/Remijnse 2008; Goertz 2017; Nünlist 2013.
- 17 Ebd.
- 18 Ebd.
- 19 <https://www.un.org/press/en/2014/sc11262.doc.htm>; 27.1.2014. Zugegriffen: 21.7.2017.
- 20 zit. n. BBC/Adams, P. (2014): Kidnap for ransom by extremist groups extracts high price. *BBC News*. 12.12.2014.
- 21 BBC/Adams 2014.
- 22 Ebd.
- 23 Goertz 2017; Mahadevan 2013; Nünlist 2013.
- 24 Ebd.
- 25 *The Week* (2014): Kidnapping for jihad. <http://theweek.com/articles/444050/kidnapping-jihad>. 21.7.2017.
- 26 Stewart, S. (2014). The Jihadist Kidnapping Threat Persists. *Stratfor*. 25.9.2014. <https://www.stratfor.com/weekly/jihadist-kidnapping-threat-persists>; 21.7.2017.
- 27 McGroary, D. (2006): How \$45M Secretly Bought Freedom of Foreign Hostages. *The Times*, London. 22.5.2006, S. 8.
- 28 Williams, P.&Felbab-Brown, V. (2012): Drug trafficking, violence and instability. *SSI*.
- 29 Nünlist 2013; Goertz 2017a.
- 30 Ebd.
- 31 Zit. n. Callimachi, Rukmini (2014): «Paying Ransoms, Europe bankrolls Qaeda Terror», in: *The New York Times* 30.7.2014.



Major d.R.
Stefan Goertz
Dr. rer. pol., Dipl. Politologe
Hochschule des Bundes
Bundespolizei
23562 Lübeck

Cyber Observer

In der Privatwirtschaft wetteifern die Unternehmen, wer als erstes und umfangreichsten die «Digitale Transformation» vollzogen hat. Man will sich Digitalisieren. Und tatsächlich, in vielen Punkten kann durch eine automatisierte Datenverarbeitung ein Mehr an Wirtschaftlichkeit erreicht werden.



Die Arbeitnehmer stehen der Automatisierung skeptisch gegenüber. Denn da wo Computer und Roboter die Arbeit verrichten, braucht es immer weniger Menschen. Der Stellenabbau scheint die logische Konsequenz, auch wenn natürlich die Geräte nach wie vor von Menschen entwickelt, installiert, gewartet und bedient werden müssen.

Der Umstieg auf eine elektronische Datenverarbeitung löst aber nicht nur Probleme. Mit ihr wird zusätzliche Komplexität eingeführt, die gerade aufgrund ihrer Abstraktion nur schwer zu handhaben ist. Hat man früher noch die Motorhaube des Autos geöffnet, um ein Problem mit blossen Händen zu lösen, kommt man heute um das Anschliessen eines Computers gar nicht mehr herum.

Diese Komplexität ist Abhängigkeiten geschuldet, wodurch ein Mehr an Reibungspunkten zwischen Technologien und Komponenten entstehen. Das Kontrollieren von vermeintlich simplen Lösungen wird plötzlich zum Vollzeitjob. Und irgendwie auch zum Glücksspiel. Wie gross ist heute noch das Bedürfnis, ein Mobiltelefon oder Smart-TV überhaupt zu reparieren? Viel zu kompliziert, eine Neuanschaffung günstiger!

Einfachheit sollte man deshalb bei allen Zukunftsvisionen nie aus dem Blick verlieren. Simplizität hilft, Probleme erkennen und lösen zu können. Was nützt das beste Waffensystem, wenn es fehleranfällig und unter Stressbedingungen nicht zu reparieren ist? Im schlechtesten Fall gar nichts. Und wir alle wissen: Der schlechteste Fall tritt immer dann ein, wenn man ihn am wenigsten gebrauchen kann.

Oblt (Zivilschutz) Marc Ruef
Head of Research, Würenlos